

25 Jahre EWR: Adrian Hasler am EU-Gipfel in Brüssel

Zur Feier des 25-jährigen Jubiläums des EWR-Abkommens haben die Regierungschefs von Liechtenstein, Island und Norwegen am 22. März 2019 in Brüssel die 28 Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union getroffen. Ratspräsident Donald Tusk, der die Einladung dazu ausgesprochen hatte, unterstrich beim öffentlichen Teil der Veranstaltung die Bedeutung des EWR als gleichberechtigte Partnerschaft, aber auch als Wertegemeinschaft.



Regierungschefs von Liechtenstein, Island und Norwegen zusammen mit den 28 Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union (Quelle: Europäische Union). Das Video von dieser Veranstaltung finden Sie unter diesem [Link](#).

Liechtensteins Regierungschef Adrian Hasler bezeichnete das Jubiläum als Meilenstein der europäischen Integration. Der EWR mit seinen Grundfreiheiten spiele eine zentrale Rolle für den wirtschaftlichen Erfolg Liechtensteins - zum Wohle aller Beteiligten: „Fast die Hälfte aller Arbeitsplätze in Liechtenstein sind von EU-Bürgern besetzt. Und unsere Unternehmen beschäftigen Tausende weitere Arbeitnehmer in der Europäischen Union“, betonte Adrian Hasler vor der Presse im EU-Ratsgebäude¹. Liechtenstein habe sich als verlässlicher und konstruktiver Partner bewiesen und werde sich auch in Zukunft für das europäische Projekt engagieren.

Dies war für den Regierungschef auch das Fazit des nicht-öffentlichen Gedankenaustausches mit den Mitgliedern des Europäischen Rates, darunter die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel sowie Frankreichs Präsident Emmanuel Macron. Gerade in Zeiten des Brexit sei sich Europa der Bedeutung der engen Zusammenarbeit mit den EWR/EFTA-Staaten besonders bewusst.

In einem separaten Treffen besprach Regierungschef Adrian Hasler mit der norwegischen Premierministerin Erna Solberg sowie der isländischen Amtskollegin Katrín Jakobsdóttir die aktuellen Herausforderungen des EWR. Im Mittelpunkt stand neben dem Brexit die Frage der Delegation von Kompetenzen an europäische Institutionen und Behörden. „Trotz seiner 25 Jahre ist das EWR-Abkommen weiterhin ein robuster Rahmen für unsere Zusammenarbeit mit der EU“, so Adrian Hasler. Natürlich gebe es im EWR häufig komplexe Problemstellungen, wie etwa die Modalitäten der Teilnahme der EWR/EFTA-Staaten an den europäischen Aufsichtsbehörden im Finanzbereich. Man habe aber diese und auch andere Fragen stets durch Kooperation und guten Willen gelöst.

Das EWR-Abkommen ist am 1. Januar 1994 in Kraft getreten. Der EWR-Beitritt von Liechtenstein erfolgte am 1. Mai 1995, nachdem die erforderlichen Anpassungen des Zollvertrags mit der Schweiz vereinbart waren.

So wird EU-Recht zu EWR-Recht



Das neue interaktive Web-Tool des EFTA-Sekretariats veranschaulicht den Gesetzgebungsprozess, der hinter dem EWR-Abkommen steht, in anschaulicher Weise. Es führt den Nutzer durch den "EWR-Prozess" - von der Initiative der Europäischen Kommission zur Entwicklung neuer Rechtsvorschriften bis hin zur Aufnahme neuer EU-Rechtsakte in das EWR-Abkommen. Die damit verbundenen nationalen Verfahren in jedem EWR/EFTA-Staat (Liechtenstein, Island, Norwegen) werden näher erläutert. Das Tool steht in den Sprachen Deutsch, Englisch, Isländisch und Norwegisch zur Verfügung².

¹ Video: <https://youtu.be/N53x14n2408>.

² Link: <http://eealaw.efta.int/de/> | Video: <https://youtu.be/Sllgo24kWqU>.

Package Meeting mit der EFTA-Überwachungsbehörde

Wie in den vergangenen Jahren bereits erfolgreich praktiziert, fand auch dieses Jahr wieder das so genannte Package Meeting mit der EFTA-Überwachungsbehörde (ESA), dem Kontroll- und Überwachungsorgan des EWR-Abkommens, in Vaduz statt. Am diesjährigen Package Meeting nahmen seitens der ESA deren Präsidentin und norwegisches Kollegiumsmitglied Bente Angell-Hansen, das isländische Kollegiumsmitglied Högni Kristjánsson und das liechtensteinische Kollegiumsmitglied Frank J. Büchel sowie 12 weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EFTA-Überwachungsbehörde teil.



Höflichkeitsbesuch im Regierungsgebäude: ESA-Kollegiumsmitglied Högni Kristjánsson, Regierungschef Adrian Hasler, ESA-Präsidentin Bente Angell-Hansen und ESA-Kollegiumsmitglied Frank J. Büchel (Foto: Information und Kommunikation der Regierung, www.ikr.li)

Im Rahmen dieses zweitägigen Treffens vom 26. bis zum 27. März 2019 traf sich das ESA-Kollegium zu Arbeitsgesprächen mit Regierungschef Adrian Hasler und Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch. Ein Empfang auf Schloss Vaduz bei S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein, ein Treffen mit der Ausenpolitischen Kommission des Landtags, ein Besuch bei der Datenschutzstelle sowie die Besichtigung eines liechtensteinischen Industriebetriebs rundeten das umfangreiche Programm ab.

Zudem erörterten die ESA, die Stabsstelle EWR und die EWR-Fachexperten der Amtsstellen der Landesverwaltung offene Umsetzungsarbeiten und aktuelle Vertragsverletzungsverfahren. Aufgrund der Tatsache, dass Liechtenstein im Rahmen seiner Verpflichtung zur Umsetzung von EWR-Vorschriften immer auch versucht, seine nationalen Interessen und Anliegen einzubringen und durchzusetzen, können Interpretationsunterschiede mit der ESA entstehen. Am diesjährigen Package Meeting in Vaduz wurden Verfahren in den Bereichen Normen und technische Vorschriften, Arbeitnehmerfreizügigkeit, Finanzdienstleistungen, Dienstleistungsfreiheit, Transport,

Gleichbehandlung von Männern und Frauen und Umweltschutz besprochen.

EWR-Tagung in Innsbruck

Vom 4. bis 5. April 2019 fand an der Universität Innsbruck eine zweitägige Tagung „25 Jahre Europäischer Wirtschaftsraum - Ein Integrationsszenarium auf dem Prüfstand“ statt, welche vom Institut für Europarecht und Völkerrecht (Univ.-Prof. Dr. Werner Schroeder und Assoz. Prof. Dr. Andreas Th. Müller) in Kooperation mit der Regierung des Fürstentums Liechtenstein (Stabsstelle EWR) organisiert wurde, statt. An dieser wissenschaftlichen Konferenz analysierten hochrangige WissenschaftlerInnen und PraktikerInnen nicht nur die bisherigen Erfahrungen mit den institutionellen und materiellen Regelungen des Europäischen Wirtschaftsraums, seine Schwächen und Stärken, die Auswirkungen von Brexit, sondern auch Möglichkeiten zu dessen Weiterentwicklung bzw. Vorbildwirkung für mögliche europäische Integrationsszenarien. Die Begrüßungsrede hielt Botschafterin Sabine Monauni, gefolgt von einem Einführungsvortrag von EFTA-Generalsekretärs Henry Gétaz zum Thema: „Der EWR als ‚role-model‘ für die europäische Nachbarschaftspolitik?“.

Der Einladung folgten rund 100 Personen, welche sich aus Universitätsangehörigen, Studierenden sowie Vertreterinnen und Vertretern der Richterschaft bzw. der Liechtensteinischen Landesverwaltung zusammensetzten. Zum würdigen Abschluss des ersten Tagungstages lud I.D. Prinzessin Maria Pia von und zu Liechtenstein zum Empfang im Hotel Grauer Bär, an welchem ca. 90 Personen teilnahmen. Univ.-Prof. Dr. Hubertus Schumacher, Präsident des Fürstlichen Obersten Gerichtshofs, hielt eine Rede über die Bedeutung der Universität Innsbruck für Liechtenstein sowie anlässlich der Eröffnung des neuen Forschungszentrums für Liechtensteinisches Recht an der Universität Innsbruck³. Aufgrund der angenehmen Mischung der Teilnehmenden, der stets konstant hohen Teilnehmeranzahl an beiden Tagen und der vielen positiven Rückmeldungen, war diese Veranstaltung ein voller Erfolg.

Stabsstelle EWR

Austrasse 79 / Europark, Postfach 684
9490 Vaduz, Fürstentum Liechtenstein
T +423 - 236 60 37 info.sewr@llv.li
F +423 - 236 60 38 www.sewr.llv.li

³ Siehe: <https://www.uibk.ac.at/fakultaeten/rechtswissenschaftliche/fz-liechtensteinisches-recht/>.